Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt)

Spinnerei Letten AG, in Glattfelden. Die Unterschrift von August Marty ist erloschen. Paul Marty führt nun Kollektivunterschrift zu zweien; seine Prokura ist erloschen. Neu führen Kollektivunterschrift zu zweien: Rolf A. Schiess, Paul Rohner und Hans-Peter Steurer. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Werner Saxer.

Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Kurs über «Neuzeitliche Kostenrechnung in der Textilindustrie»

Kursleitung: Herr Karl Weinmüller
Herr Joachim Arlitt
Weinmüller Textilunternehmensberatung AG, 8640 Rapperswil

Kursort: Hörsaal der Textilfachschule *Wattwil*

Kursdaten: Mittwoch, *7. Mai* und Donnerstag, *8. Mai*

Kurszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr (für beide Tage)

Kursprogramm: *7. Mai*

1. Begrüssung und Vorstellung
2. Die Methoden der Kostenrechnung
3. Die Leistungsrechnung als Grundlage der modernen Kostenrechnung
4. Die Kostenrechnung

8. Mai

1. Verbindung zwischen Leistungs- und Kostenrechnung
2. Die Kalkulation
3. Die moderne Kostenrechnung als Führungsinstrument
4. Diskussion der erarbeiteten Grundlagen

Kurskosten: Fr. 90.— für Mitglieder VST, VET und SVF
Fr. 135.— für Nichtmitglieder

Der Kurs ist für Kostenrechner, Betriebsleiter, Verkäufer, Direktoren und Betriebsinhaber bestimmt. Alle Teilnehmer werden eine wertvolle und umfangreiche Kursdokumentation erhalten.

Den VST-Mitgliedern wird noch rechtzeitig und separat das detaillierte Kursprogramm mit Anmeldetalon zugestellt werden.

Die **Frühjahrstagung und 61. Hauptversammlung** vom 22. März 1969 mit den kulturellen Besichtigungen in St. Gallen wurde von rund 200 Mitgliedern besucht. Ein eingehender Bericht wird in der Mai-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» veröffentlicht.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Reise nach Süddeutschland

9. und 10. Mai 1969

Bereits in der Februar-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» berichteten wir von der im VET-Jahresprogramm vorgesehenen zweitägigen Exkursion nach unserem nördlichen Nachbarland. Nachdem zwei unserer Vorstandsmitglieder, unter Führung des VET-Präsidenten, die Strecke und die Stationen rekognoszierten, können wir Ihnen folgendes Programm bekanntgeben:

Am 9. Mai 1969 werden wir um 06.00 Uhr mit Cars Zürich verlassen. Ueber Bregenz, die Hochalpenstrasse befahrend, erreichen wir gegen die Mittagszeit die Fuggerstadt Augsburg, wo uns um 13.00 Uhr im Hotel «Ost» das Mittagessen serviert wird. Anschliessend erfolgt die Besichtigung der weltbekannten Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg. Grösse des Unternehmens: 2000 Beschäftigte, 70 000 Spindeln, 1500 hochmoderne Webmaschinen, davon 700 für Jacquards. Gegen 17.30 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach dem Waldhotel «Schatten» bei Stuttgart. Nach dem Nachtessen pflegen wir die Geselligkeit – und zwar bis zwei Uhr morgens. Nun, wir lassen uns überraschen!

Der folgende Tag ist der Kultur gewidmet. Auf der Liste stehen die Stadt Stuttgart und die Burg Hohenzollern. Im Hotel «Brjelhof» in Hechingen erfolgt die letzte kulinarische Betreuung im Schwabenland, und auf 17.00 Uhr ist die Ankunft in Zürich vorgesehen.

Fachkunde, Kultur und Kollegialität ist die Devise unserer kleinen Deutschlandfahrt, und weil am darauffolgenden Sonntag der Muttertag gefeiert wird, steht der Ausflug ins Schwabenland auch im Zeichen dieses Ehrentages, denn zu dieser Reise sind auch unsere Frauen eingeladen. Liebe VET-Freunde, nehmen Sie Ihre Gattinnen mit.

In den nächsten Tagen erhalten Sie die persönlichen Einladungen mit den genauen Details. Bitte reservieren Sie den 9. und 10. Mai 1969 für unsere Reise. Leider ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Die Aufnahme erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Der VET-Vorstand

Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

Gedanken eines Kursteilnehmers zum Kurs von A. U. Trinkler, durchgeführt am 7., 14. und 21. Dezember 1968 im Rahmen der VET-Unterrichtskurse.

Wer sich in den letzten Jahren mit dem betrieblichen Rechnungswesen beschäftigte, hörte neben den zwei Basisbegriffen *Vollkostenrechnung* und *Normalkostenrechnung* immer wieder neue Bezeichnungen, wie Plankostenrechnung, Standardkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Grenzkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Direct Costing, Estimated Cost System.

Diese Aufstellung, die beileibe keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchte, könnte noch durch fast unge-

zählte Varianten und Kombinationen ergänzt und erweitert werden.

Es ist das Verdienst des Kursleiters, Herrn A. U. Trinkler, Expertisenleiter und Gruppenchef am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH in Zürich, diesen «Knäuel» entwirrt und Ordnung in die Dinge gebracht zu haben.

Sehr viele Versuche einer neuen Kostenrechnungsart sind sang- und klanglos verschwunden, viele können oder müssen sogar als Modegags bezeichnet werden und verschwinden auch wieder. Wir müssen uns davor hüten, sie als allein seligmachend zu betrachten.

Die neuen Tendenzen im Rechnungswesen haben viele gute Folgen mit sich gebracht — man musste in die Tiefe denken und sich intensiv mit der Materie beschäftigen. Das Rechnungswesen ist nicht mehr länger eine rein buchhalterische Angelegenheit, sondern ein sehr feines und wirksames Instrument für das Management einerseits und ein unerlässliches Werkzeug für die Betriebsführung anderseits. An sich sind alle Versuche zu begrüssen, sofern sie als Diskussionsbeitrag zum ganzen Fragenkomplex entwickelt wurden und klärend wirken.

Welche Art der Kostenrechnung auch angewendet wird, um eines kommen wir nie herum, nämlich um die Erfassung aller Aufwendungen, der direkten und indirekten sowie der kalkulatorischen, also der vollen Kosten. Damit ist auch gesagt, dass die Vollkostenrechnung die Mutter aller übrigen Systeme ist. Erst durch die Kenntnis der vollen Kosten können andere Betrachtungsweisen überhaupt vorgenommen werden.

Die neueren Tendenzen in der Kostenrechnung können uns für spezielle Probleme und deren Darstellung von grossem Nutzen sein. Ich denke hier zum Beispiel an:

kurzfristige Preispolitik

Sortimentsgestaltung

Ertragsoptimierung

Kostenrelationen usw.

Als Basis für die Lösung dieser Probleme brauchen wir aber zuerst einmal die Vollkostenrechnung.

Das grosse Problem in der ganzen Kostenrechnung ist die *Zuordnung der fixen Kosten,* also deren gerechte Verteilung. Wohl die meisten der mit dem Rechnungswesen Beschäftigten haben schon einmal ein System dafür entwickelt, von dem sie glaubten, es sei das Ei des Kolumbus, bis sie dann die Nachteile eben doch entdecken mussten. Leider gibt es kein Generalrezept, das für alle gilt (erinnern wir uns doch an die Schwierigkeiten, die eine gerechte Umlage der allgemeinen Kostenstellen beim «alten» BAB mit sich brachte).

Das Malaise der Textilindustrie liegt leider darin, dass es Unternehmungen gibt, die glauben, mit den direkten (proportionalen) und teilweise fixen Kosten auszukommen und auf die Verrechnung der kalkulatorischen Kosten verzichten zu können. Mag sein, dass sie ihre Anlagen abgeschrieben haben. Aber haben diese Unternehmungen auch moderne Anlagen? Oder beabsichtigen sie, solche anzuschaffen? Wenn ja, werden sie auf die Verrechnung der kalkulatorischen Kosten nicht mehr verzichten können, und sie werden Mühe haben, die heruntergerissenen Preise wieder an eine volle Kalkulation anzupassen. Für ein Unternehmen, das in Zukunft weiterbestehen und seine Anlagen auf einem modernen Stand erhalten will, sind die Vollkosten gleichzeitig auch die Grenzkosten! Das heisst mit anderen Worten: Die kalkulatorischen Kosten müssen Jahr für Jahr hereingebracht und demzufolge auch in Kalkulation und Marktpreis untergebracht werden.

Wünschenswert wäre, dass man sich über die Verteilung der Fixkosten für die einzelnen Sparten zu einheitlichen Richtlinien durchringen könnte, damit gleiche Artikel bei verschiedenen Herstellern ähnlich belastet würden. Die Abnehmer könnten dann nicht durch Herauspicken der im Einzelfall billigsten Produkte am Fixkostenblock der Gesamtindustrie zu viel abnagen und die Industrie langsam ausbluten lassen.

Dafür, dass Herr Trinkler mit Erfolg die Dinge an den richtigen Platz gerückt hat und Ordnung in die Terminologie zu bringen vermochte, gebührt ihm der Dank der Kursteilnehmer und der gesamten Textilindustrie. Hans Walser

Anmerkung der Redaktion: Das erfreuliche Echo, das unser Kurs über *moderne Teilkosten-Rechnungsverfahren* ausgelöst hat und direkt ausgesprochene Wünsche nach einer Publikation der seminarmässig gestalteten Vorlesungen veranlassen uns, die Ausführungen von Herrn Anton U. Trinkler im Sinne eines Lehrganges zusammenzulassen und in verschiedenen Fortsetzungen in unseren «Mitteilungen über Textilindustrie» einem erweiterten Kreis von Interessenten zugänglich zu machen.

Chronik der Ehemaligen — Vom jüngst vergangenen Monat März ist nicht viel zu berichten. Die erhaltenen Nachrichten waren diesmal rar. Es sind nur zwei Briefe eingegangen. Der erste kam schon Anfang des Monats von unserem Ehrenmitglied und treuen Freund Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. Er berichtete, dass es ihm gesundheitlich gut gehe, jedoch habe er hin und wieder Gliederschmerzen — ein Zeichen, dass man alt sei. Unser Freund Ernst Geier (auch 1904/06) sei Ende Februar während vier Tagen in seinem Heim in Stamford mit Schnee in der Höhe von 1—1,50 m und Schneeverwehungen auf den Strassen von 3—5 m Höhe vollständig isoliert gewesen. Da wird er sich nach dem Frühling gesehnt haben.

Der andere Brief kam von unserem Australienfreund Mr. *George Sarasin* (18/19) in Melbourne. Er schrieb, dass er nach 42 Jahren «Australien» den Südkontinent noch diesen Monat verlassen und mit einem italienischen Dampfer wegfahren werde. Die Fahrt werde etwas mehr als vier Wochen dauern, und er hoffe, gegen Ende April in der alten Heimat einzutreffen. Seine Brüder in Basel werden ihm sicher einen festlichen Empfang bereiten.

Am Abend des 17. März hat der Chronist zu seinem lebhaften Bedauern einen Besuch verpasst. Er war für eine gute Stunde auf Besuch bei seiner kranken Frau im Pflegeheim am See. Als er gegen 5 Uhr abends heimkam, konnte er dem Briefkasten ein Kuvert mit dem Vermerk «Stockerstrasse 17» und eine Visitenkarte von Señor *Heinz G. Lindner* (38/39) in Montevideo entnehmen. Er bedauerte, den einstigen Lehrer nicht angetroffen zu haben. Zur bleibenden Erinnerung an seinen Besuch hatte er einen schönen Markengruss von Mexiko und Montevideo zurückgelassen. Unter dem vorerwähnten Vermerk hat man ihn später am Abend im Hotel «Neues Schloss» ausfindig gemacht, um ihm wenigstens den Besuch durch den Draht verdanken zu können. Mit besten Wünschen ist er zwei Tage später wieder nach Uruguay zurückgeflogen.

Der Schreiber verdankt die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten verbindlichst, entbietet allen Ehemaligen recht freundliche Grüsse und verbleibt der alte Chronist